Sachverhalt / Begründung:

In der Mitteilungsvorlage DS-Nr. 18/0013 vom 30.01.2018, der DS-Nr. 18/0370 vom 20.11.2018 und einer Mail an die Fraktionen vom 19.09.2018 wurden die Fraktionen bereits über den Start des Projektes NEILA und die Teilnahme der Stadt Sankt Augustin an demselben informiert.

Die Notwendigkeit der interkommunalen Zusammenarbeit stellt sich seit dem Beginn des Projektes nochmals verschärft dar. Die aktuellen Wachstumsprognosen von IT.NRW für 2040 sehen für Sankt Augustin eine Steigerung der Bevölkerungszahl um 8,8 % auf 60.763 EW vor, für die Region Rhein-Sieg-Kreis um 6 % auf 635.000 EW, für die Bundesstadt Bonn um 12,1 % auf 364.800 EW. Die Bevölkerungsprognosen für den Kreis Ahrweiler hingegen sinken leicht um 2,7 % auf ca. 125.300 EW.

Innerhalb des Rhein-Sieg-Kreises und des Kreises Ahrweiler gibt es Regionen mit Wachstums- und Schrumpfungstendenzen. Ziel ist es hier, einen verbesserten Interessenausgleich zwischen Stadt, städtischem Umland und ländlichem Raum zu organisieren, indem Instrumente und Maßnahmen zur Reduzierung von Flächennutzungskonflikten integriert gedacht und interkommunal abgestimmt werden.

Übergeordnet betrachtet bleibt die :rak-Region insgesamt eine wachsende, boomende Wirtschaftsregion mit den sich daraus abzeichnenden Problemen und Chancen. Da die Pendlerbeziehungen zum Kreis Ahrweiler stark mit Bonn und der Region verflochten sind, gilt diese Aussage auch für den Kreis Ahrweiler.
Diese positive Wirtschaftsentwicklung und die daraus resultierenden Ansprüche aus Politik, Wirtschaft und Bevölkerung führt zu einem zunehmenden Entwicklungsdruck auf die begrenzte Ressource Land und damit zu Nutzungskonkurrenzen und -konflikten[1].

Die Sicherung der Arbeitsplätze, der Zusammenhalt in der Gesellschaft unter der Prämisse des Schutzes unserer Lebensgrundlagen kann nur durch eine weitsichtige, strategische, gemeinsame Planung über Grenzen hinweg möglich werden. Die Probleme, die sich in den Bereichen Verkehr, Wohnungsraum, soziale Infrastruktur, Gewerbeansiedlung sowie Klima- und Freiraumschutz, aber auch Energiever- und -entsorgung ergeben, müssen gemeinsam langfristig transparent gemacht und Lösungsstrategien entwickelt werden.

Da der :rak auf eine mehr als 25-jährige erfolgreiche und fruchtbare Tätigkeit zurückschauen kann, ist das gemeinsame Projekt NEILA, das wissenschaftlich durch die Universität Dortmund und das Institut ILS aus Dortmund begleitet wird, ein erster Schritt, um eine nachhaltige Entwicklung der Region zusammen voranzubringen.

Die Stadt Sankt Augustin arbeitet intensiv in diesem Projekt mit, um auch ihre kommunale Sicht auf die Probleme im Raum, die teilweise Sankt Augustin direkt betreffen, miteinzubringen, aber auch um Partnerschaften zu knüpfen und zu pflegen.

---

[1]Die Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen lag im Jahr 2016 bei 9,9 ha pro Tag.
Quelle: Https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuv/boden/pdf/Bericht_zur_Fl%C3%A4chenentwicklung_2016.pdf

Worum geht es genau bei NEILA?

NEILA ist zuerst ein Siedlungsflächenmonitoringprogramm. Die gesamte Fläche des Rhein-Sieg-Kreises, der Bundesstadt Bonn und des Kreises Ahrweiler wird erfasst und systematisch nach unterschiedlichen Kriterien bewertet. Dazu müssen erstmalig die unterschiedlichen Systematiken des Flächenmonitorings von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen untersucht, bewertet und angeglichen werden. Basierend auf den Ergebnissen des Siedlungsflächenmonitorings wird ein regionsübergreifendes, abgestimmtes Siedlungsflächenkonzept entwickelt. Daran anschließend erfolgen die Konzipierung eines interkommunalen Lasten- und Ausgleichssystems sowie die Ableitung instrumenteller und institutioneller Umsetzungserfordernisse, die die kommunale Planungshoheit berücksichtigen. Den Kommunen wird somit ein Werkzeug an die Hand gegeben, das nachhaltiges regionales Wachstum ermöglicht.

Ein weiteres Ziel von NEILA ist es, die Ergebnisse als Modellprojekt für andere Regionen in Deutschland zur Verfügung zu stellen.

In welchem Zeitraum arbeitet NEILA?

NEILA ist im Herbst 2018 gestartet und ist bis Ende 2023 projektiert. Dabei untergliedert es sich in die dreijährige Entwicklungsphase und die zweijährige Umsetzungsphase.

Wer sind die Akteure in NEILA?

Die Akteure sind Vertreter des Rhein-Sieg-Kreises, Vertreter des Bundesstadt Bonn, Vertreter des Kreises Ahrweiler, Vertreter der Universität Dortmund, des ILS Dortmund und die eigens angestellten 5 NEILA-Mitarbeiter. Des Weiteren engagieren sich in AGs zu den Themen Siedlungsflächenmonitoring, Grüne Infrastruktur und Kommunikation, Vertreter aller Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises, des Kreises Ahrweiler und der Bundesstadt Bonn. Kommunen, die aufgrund ihrer geringen Personalausstattung nicht selbst an den Prozessen teilnehmen können, werden regelmäßig informiert und durch sog. „Paten“ betreut.

Sankt Augustin ist in der AG „Siedlungsflächenmonitoring“ mit einem Vertreter der Stadtplanung, in der AG „Grüne Infrastruktur“ mit einer Vertreterin des BNU, in der AG Kommunikation mit der Stabsstelle DEZ IV, in der Prozessteuerung mit der Stabsstelle DEZ IV und dem Dezernenten sowie in der Lenkungsgruppe mit dem Dezernenten selbst vertreten.

Weitere Akteure in NEILA werden die kommunalpolitisch gewählten Vertreter der Bürger sein, die Räte der Kommunen und Kreise sowie die Vertreter der Verbandsgemeinden. In enger Abstimmung und Information werden sie über alle Schritte informiert und in den Entscheidungsprozess miteingebunden.

Wo stehen wir zurzeit in NEILA?

Zurzeit werden die Kriterien für das Siedlungsflächenmonitoring entwickelt. Dazu wurde von der AG Siedlungsentwicklung in Zusammenarbeit mit den NEILA-Mitarbeitern eine

Weißflächenanalyse erstellt, die momentan den Kommunen in Kommunalgesprächen vorgestellt und diskutiert wird. Diese analysiert durch die Überlagerung verschiedener Kriterien, welche Flächen „restriktionsfrei“ sind. Zu den Kriterien gehören z. B. harte Restriktionen wie u. a. Naturschutzgebiete, Wasserflächen und Kriterien aus den Vorgaben der Regionalplanung, vorhandene Siedlungs- und Verkehrsflächen, aber auch Chance 7-Gebiete etc. Auf Basis der Ergebnisse der Weißflächenanalyse werden zzt. die Kriterien und die Ergebnisse mit den Kommunen in Kommunalgesprächen diskutiert und verifiziert und für das Siedlungsflächenmonitoring weiterentwickelt.

Sobald erste Ergebnisse von NEILA wie z. B. der Kriterienkatalog zur politischen Abstimmung vorliegen, wird ein gemeinsames überregionales Treffen stattfinden. Hier werden die Kriterien erläutert und die weiteren Schritte zum Siedlungsentwicklungskonzept besprochen. Zudem können die Kommunalpolitiker einen Blick auf die Belange der Region erhalten und sich direkt mit den Vertretern anderer Kommunen austauschen. Dieses Treffen wird wahrscheinlich im Februar 2020 stattfinden.

Das aus den vorher legitimierten Kriterien entwickelte Siedlungsentwicklungskonzept wird voraussichtlich Ende 2020 bis Anfang 2021 mit der Kommunalpolitik diskutiert und kann dann von dieser genehmigt werden.

Wie steht NEILA zum Regionalplan und zum Agglomerationskonzept?

NEILA gehört zu den informellen Konzepten der überörtlichen Planung. Es entfaltet daher keine direkte Rechtswirksamkeit und greift nicht in die Planungshoheit der Kommunen ein. Durch seine integrierte, interkommunale und politisch legitimierte Arbeitsweise sieht die Bezirksregierung Köln die Ergebnisse von NEILA als einen Beitrag zum Regionalplanverfahren an. NEILA strebt an, dass das gemeinsam erstellte Siedlungsflächenkonzept ca. 2021 in das formelle Beteiligungsverfahren der Regionalplanaufstellung eingebracht wird.

Das Agglomerationskonzept hingegen wird auf einer viel größeren Maßstabsebene gedacht und formuliert „ein regionales Dachkonzept“ für die Zukunft der Region Köln/Bonn. Es entfaltet keine formelle Wirkung und kann, da es momentan noch nicht politisch legitimiert ist, keine direkte Wirkung entfalten. Somit ist es ein kreativer, visionärer Ansatz, regionalplanerische Entwicklungen neu zu denken und Denkanstöße zu geben.